

Z c
5355

Gedichte
auf den seligen Herrn Cabinets-
Minister Grafen von Munsterassel
und dessen Familie.

VII, 41.

V, 4i.

5, 286,

1-5.6.6^a.6^b.7-19

Als der
Erlauchte und Hochgebohrne Herr,
S S R R
Ernst Christoph,
des S. R. R. Graf
von Manteuffel,

Des weißen Adlerordens Ritter, Sr. Königl. Majestät in Polen
und Chursl. Durchl. zu Sachsen Hochbetrauter Cabinets- und Staatsminister,
Starost zu Nowodwar, Erb-Schloß- und Burggesessener zu Kerstin, Gandelin, Kruckenberg,
Kruhna, Lauer und Gnsdorf ic.

den zweyten August des 1743ten Jahres

Sein hohes Geburtsfest feyerlich begieng,

und zugleich,

das Andenken seiner vor 50 Jahren geschehenen

Academischen Immatriculirung
erneuerte,

wollte

Sr. Hochreichsgräf. Excellenz

dabey ihre Ehrfurcht bezeugen

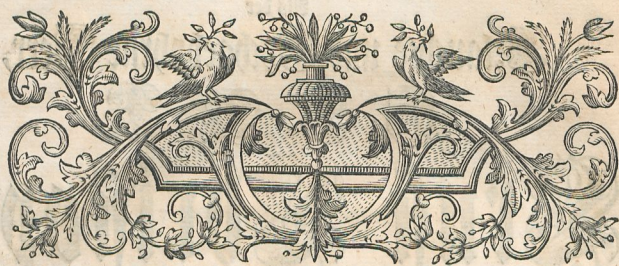
Die deutsche Gesellschaft

durch

M. Abraham Gotthelf Kästnern.

Leipzig,

gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.



Graf!

Dein scharfer Blick lenkt sich mit gleicher Kraft

Auf ganzer Länder Wohl, aufs Reich der Wissenschaft,
Und was wir einzeln sonst in großen Geistern preisen,
Sehn wir bey Dir vereint, den Staatsmann und den Weisen.

Geschäfte höherer Art benehmen sonst die Zeit,
Und Lust zur Wissenschaft, wenn man dem Staat sich wehrt.
Doch, Graf, Dein Trieb war stark, der Dich zur Weisheit lenkte,

Nicht bey dem Aeußern blieb, sich in die Tiefen senkte,
Zeit für gelehrten Fleiß bey hohen Aemtern fand,
Und mit des Hofes Pracht der Weisheit Lust verband.
Du kennst, Du fühltest selbst das reizende Vergnügen,
Wahn, Irrthum, Dunkelheit und Zweifel zu besiegen;
Den Werth des Alterthums verehrend einzusehn;
Die Wahrheit neuer Zeit vernünftig zu verstehn,

Im Denken Gründlichkeit, im Ausdruck Wit zu zeigen;
Vor andern, wie an Stand, an Kenntniß auch zu steigen.

Da Du dieß kennst u. fühlst, was Wunder, daß Dein Geist
Den Freunden der Vernunft so viele Huld erweist,
Des Standes Größe gleich des Wissens Größe setzt,
Bey Heimbach's Tode klagt, und Wolfens Freundschaft
schätzt.

Die Huld erniedrigt nicht, die man Gelehrten schenkt;
Horaz macht, daß man noch an den Mecän gedenkt;
Viel andern Fürsten gleich, wär Gelon auch vergessen,
Lehrt Archimed ihn nicht die Zahl des Sandes messen;
Eugen, den Deutschland noch als seinen Schutzgott kennt,
Ist mehr noch, als ein Held, wenn ihn ein Leibniß nennt.
Zum Ruhm der Königin läßt uns der Britte lesen,
Sie sey im Wissen groß, und Starken hold gewesen.

O Graf! so wird Dein Ruhm auch noch dadurch
vermehrt,
Daß sich auf Philuris Dein Blick voll Gnade kehrt,
Und da Er ihr Bemühn so nah, so scharf, bemerket,
Den Fleiß in jeder Brust durch Ehrbegierde stärket.

Der Vorsicht Güte selbst sieht es gefällig an,
Was Deine Gegenwart für Nutzen stiften kann,
Und unterstützt das Glück, das sie auf Leipzig lenket,
Durch Gnade, die sie sonst den Menschen seltner schenket.
Sie, deren Schluß den Lauf der Sterblichen umzirkt,
Sieht, was Dein Beyspiel hier bey unsern Musen wirkt,
Berlängert auch darum Dein sonst schon theures Leben,
(Dred ich nicht zu stolz?) Dich länger uns zu geben.

Wer liebt die Weisheit wohl, und wird nicht leicht entzückt,
 Graf, wenn er diesen Tag, Dein großes Fest, erblickt?
 Den Tag, der Leipzigs Ruhm vor ihren Schwestern hebet,
 Dergleichen wohl kein Sitz der Wissenschaft erlebt.
 Auch unser deutsches Chor erhebt sich, weil es weiß,
 Du senkst ein gnädig Aug auf seinen stillen Fleiß,
 Und schätzest Deiner Huld, da sie Gelehrte liebet,
 Auch einen Deutschen werth, der Deutschlands Mundart übet.
 Dich zeigt Germanien, als einen Mäcenat,
 Dem seiner Künste Flor sehr viel zu danken hat,
 Wenn es der Fremde schmäht, daß Sprache, Kunst und Wissen,
 Hier nicht, wie anderswo, der Großen Schutz genießen.

S flamme viele noch durch edles Beispiel an,
 Zeig ihnen, was den Ruhm der Deutschen heben kann!

Mit nichts vermag sich Dir die Dankbarkeit zu zeigen,
 Als daß sie für Dein Wohl läßt treue Wünsche steigen:
 Und wenn der Vorsicht Hand, mit Segen Dich erfüllt,
 Von ehrfurchtsvoller Lust ihr frohes Herze quillt.
 Du selbst bist vergnügt, Dir Herzen zu verbinden,
 Nichts kann der Weisheit Freund sonst zärtlicher empfinden.



pon Zc 5355, 2o

ULB Halle

003 252 566

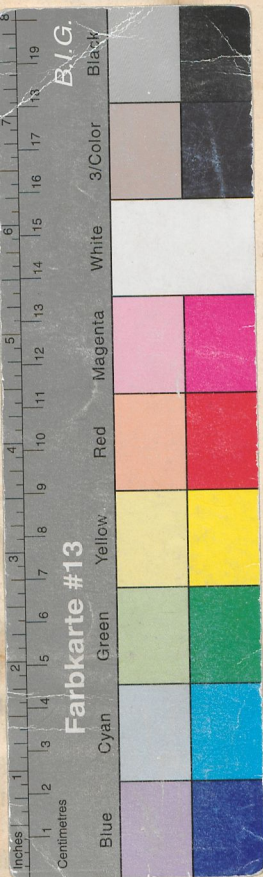
3



Sb

m.c.





Als der
Erlauchte und Hochgebohrne Herr,
S R R R
Ernst Christoph,
des S. R. R. Graf
von Manteuffel,

Des weißen Adlerordens Ritter, Sr. Königl. Majestät in Polen
und Chursf. Durchl. zu Sachsen Hochbetrauter Cabinets- und Staatsminister,
Starost zu Nowodwar, Erb-Schloß- und Burggeseßener zu Kerstin, Gandelin, Kruckenberg,
Kruhna, Lauer und Gönsdorf &c.

den zweyten August des 1743sten Jahres

Sein hohes Geburtsfest feyerlich begieng,

und zugleich,

das Andenken seiner vor 50 Jahren geschehenen

Academischen Immatriculirung
erneuerte,

wollte

Sr. Hochreichsgräf. Excellenz

dabey ihre Ehrfurcht bezeugen

Die deutsche Gesellschaft

durch

M. Abraham Gotthelf Kästnern.

Leipzig,

gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.